

Mehr Fragen als Antworten

José F. A. Oliver und sein Lektor und Dichterkollege Tim Trzaskalik stellen ihre Gedichtbände vor

José F. A. Oliver wählte für die Hausacher Buchpremiere seines neuen Gedichtbands »wundgewähr« erneut die Buchhandlung Streit aus, und er brachte am Donnerstag auch noch einen sehr interessanten Gast mit.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. José F. A. Oliver hat ein neues Zuhause gefunden. Eine verlegerische Heimat. Nachdem er viele Jahre seine Bücher bei Suhrkamp publiziert hat, erschien sein jüngster Gedichtband »wundgewähr« bei Matthes & Seitz – für ihn einer der zukunftsweisenden Verlage im deutschen Raum. Zuhause fühle er sich in einem Verlag, in dem er einen guten Lektor habe, »die erste Fremdperson, die sich auf meine Gedichte einlässt«.

Den habe er bei Matthes & Seitz gefunden – und Oliver hat ihn am Donnerstagabend zu seiner Hausacher Buchpremiere in der Buchhandlung Streit gleich mitgebracht. Das erklärt, weshalb an diesem Abend gleich zwei Bücher vorgestellt wurden, wunderbar kurzweilig verbunden durch ein »Dichtergespräch« unter den Lichtwolken der Buchhandlung. Denn Lektor Tim Trzaskalik hat zur gleichen Zeit seinen ersten Gedichtband veröffentlicht: »Versurren«.

Ein spätes Debut in einer Zeit, in der die Lyrikszene immer jünger wird, stellte José Oliver fest, und Tim Trzaskalik antwortete lakonisch: »Ich bin einfach langsam«. Als Verständnishilfe stellte er zunächst die vier Kapitel seines Buchs vor: »Leseesel« versammelt Gedichte, die sich auf Dinge beziehen, die in der Bibliothek bereits vorhanden sind, gab er mit einem Gedicht zu Rielke eine erste Kostprobe.

Die Verse im Kapitel »Ortsgegenstände« gehen von Orten aus,

zu deren Geschichte sie in Beziehung treten, »wie wenn der Dichter dem Maler gleich eine Staffelei aufstellt«. Während Oliver für seine Wortschöpfungen bekannt ist, findet Trzaskalik vergessene Wörter. Die Ducht, »bei Grimm belegt«, als Synonym für Wucht, Schwung, aber auch Galeerenbank, verleitete ihn zu dem Kapitel »Duduchten«. Tim Trzaskalik nimmt sich selbst beim Lesen ganz zurück, lässt allein die Verse wirken.

Was ist ein gutes Gedicht?

Das Lektorieren von Gedichten sei »eine intellektuelle Herausforderung, die Texte so kritisch zu lesen, als ob man dem schreibenden Autor über die Schulter schaut«, sagt Tim Trzaskalik. Das eigene Geschmacksurteil müsse man da erst einmal ignorieren. Was ein gutes Gedicht ausmacht, vermochte der Lektor auch nicht zu sagen. Aber offensichtlich weiß er, was schlechte Gedichte sind, denn viele Manuskripte hat er schon abgelehnt.

»Und dann kommt so eines wie von José, mit einer inneren Zweckmäßigkeit und einer eigenen Handschrift«, leitet der Lektor über zu dem von ihm lektorierten und von José Oliver geschriebenen Gedichtband »wundgewähr«.

»Es ist die Gewähr der Wunde. Wenn das Leben etwas bereit hält, dann die Gewähr, dass es immer wieder verwundet«, erläutert der Dichter den Titel des zyklischen Buchs, das drei- bis viermal die Jahreszeiten durchstreife. Er liest zärtliche Gedichte aus dem Zyklus für Gisela Scherer, die verstorbene Mitbegründerin des Leselenz', und weitere über die vielen Veränderungen der vergangenen zehn Jahre – nach denen auch das Mittelmeer mit seinen angespülten Leichen Geflüchteter nicht mehr das unbekümmerte Meer seiner Kindheit sei.

Ein sehr dichter Abend – um das Wortspiel aus José Olivers Begrüßung noch einfließen zu lassen, der nicht nur zwei Gedichtbände vorstellte, sondern

zwei Dichter, die der Welt etwas zu sagen haben. Und deren Bücher mehr Fragen stellen, als sie Antworten geben. Das lieferte anschließend zu Brot, Dips und Wein noch viel Gesprächsstoff.

STICHWORT

Viel mehr Lyrik

José F. A. Oliver nutzte die Gelegenheit, für den bevorstehenden Hausacher Leselenz zu werben, der immer auch ein Fest für Lyriker und Lyrikbegeisterte ist. Vier Dichterinnen und Dichter aus Belgien, Wales, Frankreich und der Slowakei lesen am Samstag, 30. Juni, um 11 Uhr in der Mediathek, und am gleichen Abend beginnt um 20 Uhr die »Lange Nacht der Lyrik« mit lesenden Gästen auf drei Bühnen in der Stadthalle, dem Historischen Keller und dem Narrenkeller.



José F. A. Oliver (links) im Gespräch mit seinem Lektor und Dichterkollegen Tim Trzaskalik. Beide stellten am Donnerstagabend in der Buchhandlung Streit ihre gleichzeitig im Verlag Matthes & Seitz erschienenen Gedichtbände vor.

Foto: Claudia Ramsteiner